

Zeiten, durch Qualitätsverbesserung oder Kostensenkung zu vermehren. Will eine Parteiorganisation aus der Vielfalt der Aufgaben einen Maßstab für die erreichten Leistungen im Wettbewerb ableiten, so reicht keinesfalls aus, dazu lediglich die einzelnen Wettbewerbsverpflichtungen heranzuziehen. Die Grundlage und den Maßstab für die Beurteilung der Führungstätigkeit und der Leistungen im Wettbewerb können nur die Erfüllung bzw. Übererfüllung der betrieblichen Planaufgaben zur Erreichung der volkswirtschaftlichen Zielstellung für 1964 insgesamt bilden. Im Mittelpunkt stehen dabei der Plan Neue Technik sowie die qualitativen Kennziffern.

Der Grundsatz, daß bei der Wettbewerbsabrechnung immer vom Plan auszugehen ist, muß ständig beachtet werden, damit eine reale Einschätzung der Wettbewerbsergebnisse im direkten Vergleich mit dem erreichten Stand der Planerfüllung vorgenommen wird. Letztlich — darüber muß überall Klarheit bestehen — nützt der Volkswirtschaft, dem Betrieb und dem einzelnen Werktätigen nur die auf der Grundlage des sozialistischen Wettbewerbs erkämpfte Planerfüllung und nicht etwa die zahlenmäßige Abrechnung erfüllter Wettbewerbsverpflichtungen.

Selbstverständlich ist es für die Führung des Wettbewerbes ein großer Vorteil, wenn beispielsweise das Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung Rostock einen ständigen Überblick darüber besitzt, wie hoch der geplante ökonomische Nutzen aus den abgegebenen Wettbewerbsverpflichtungen ist und wie dieser von Monat zu Monat realisiert wird. Eine solche konkrete Kontrolle wirkt erzieherisch auf die Arbeit der Grundorganisationen, auf die Betriebskollektive, ja auch auf den einzelnen Wettbewerbsteilnehmer. Wo in dieser Weise gearbeitet wird, dort weiß jeder, daß die Partei- und Gewerkschaftsorganisation des Betriebes die öffentliche Abrechnung im Wettbewerb sehr genau nehmen.

Bereits im einzelnen Betrieb ist letzten Endes das Ergebnis, der Gesamtnutzen, entscheidend. Für den Betrieb und die gesamte Volkswirtschaft wird der ökonomische Nutzen jedoch geschmälert, oder er verschwindet, wenn die guten Leistungen der einen Wettbewerbsteilnehmer durch schlechte Ergebnisse in anderen Bereichen oder Abteilungen kompensiert werden. Deshalb wird eine solche sich bis auf die einzelne Wettbewerbsverpflichtung erstreckende gesellschaftliche Kontrolle vom Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung Rostock immer im Zusammenhang mit der Ein-

schätzung der Planerfüllung des Betriebes bzw. des Wirtschaftsbereichs vorgenommen.

Abrechnung des Wettbewerbes — eine politische Aufgabe

Die Einschätzung der Planerfüllung und die Abrechnung der Wettbewerbsbeschlüsse ist kein formaler Umgang mit Zahlen, sondern eine wichtige politische Aufgabe. Das Bestreben aller Parteiorganisationen muß darauf gerichtet sein, mit der Wettbewerbsabrechnung zum Ehrentag unserer Republik eine große massenpolitische Wirkung zu erzielen. Das ist zu erreichen, wenn die Abrechnung des Wettbewerbes zu einer Angelegenheit der breiten Öffentlichkeit gemacht wird. Dazu sollten auch alle Möglichkeiten genutzt werden, wie die Betriebs- und Wandzeitungen, die Kreis- und Bezirkszeitungen, die gesellschaftlichen Organisationen im Betrieb wie FDJ, DSF und KDT usw. Der Verlauf und die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes sollten also nicht nur in den Mitgliederversammlungen der Parteiorganisationen oder in den Gewerkschaftsversammlungen eingeschätzt und ausgewertet werden.

Auch die Rechenschaftslegungen über die Realisierung des Betriebskollektivvertrages 1964, die Zusammenkünfte des Produktionskomitees, die Ständigen Produktionsberatungen und andere Veranstaltungen, in denen die demokratische Mitarbeit der Werktätigen zum Ausdruck kommt, bieten ausgezeichnete Möglichkeiten, in den Betrieben öffentlich auszuwerten, wie sich die auf dem 5. Plenum vom Genossen Walter Ulbricht gegebene Orientierung über das Neue im sozialistischen Wettbewerb bereits durchgesetzt hat. Aus einigen Großbetrieben ist bekannt, daß die dort gebildeten Produktionskomitees in ihrer Beratung im Oktober sich eingehend mit den politisch-ideologischen Fragen und der Führungsarbeit im sozialistischen Wettbewerb befassen werden.

Von der richtigen Anwendung der vielseitigen Möglichkeiten zur moralischen und materiellen Anerkennung der Arbeitserfolge im Wettbewerb hängt es maßgeblich ab, daß eine wirksame Wettbewerbsatmosphäre in den Betrieben entsteht. Die öffentliche Ehrung und Auszeichnung auf Betriebsveranstaltungen, in der Betriebszeitung und in der lokalen Presse, die Auszeichnung mit Titeln oder Medaillen und auch die Bereitstellung beispielsweise eines Urlaubsplatzes im Ferienhaus usw. sind einige der vielfachen Formen des moralischen und